

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmonbzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

No 125.

38. Jahrgang.

Dienstag den 21. August 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Strassensperre.

Auf der Straße von Waiblingen nach Ludwigsburg ist gegenwärtig das Befahren der Staige bei Neckarrens, wegen der dort stattfindenden Straßen-Correction nicht ohne Gefahr; dieselbe ist daher bis auf Weiteres für schwere Fuhrwerke, welche die Straße über Döffingen zu benutzen haben, **gesperrt**, beim Befahren mit leichten Fuhrwerken aber, zumal zur Nachtzeit, ist Vorsicht geboten.
Am 18. August 1877.
K. Oberamt.
A. V. Frisch.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und aufergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 15. Aug. 1877.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	15. Aug. 1877.	Johann Georg Reim, Nößleswirth in Waiblingen.	Donnerstag den 8. Nov. 1877. Vormittags 9 Uhr.	Waiblingen.	A.-Verk. Donnerstag den 1. November 1877. Vorm. 9 Uhr.

Waiblingen.

Allmandobst-Verkauf.

Das zu ca. 200 Simri geschätzte Allmandobst wird am nächsten **Donnerstag den 23. d. M.**

verkauft, wozu mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß man sich Mittags 1 Uhr auf dem Waafen versammelt.
Den 20. August 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Sautsache des Christian Schwarzkopf, Nagelschmids dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in:

Gebäude:

an No. 483.

— 46 Meter früher Stall, jetzt Hintergebäude, mit Nagelschmidswerkstätte und Wohnung darüber und Dungelege in der Grabenstraße, Anschlag 600 Mk.

am **Samstag den 8. September d. J.**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 8. August 1877.

K. Gerichts-Notariat.
Zuß.



Grubach.

Donnerstag den 23. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr,
halten die Erben der + Stiftsdame, Friedricke Fosetta eine



Fabrik-Auktion,

wobei insbesondere ein werthvolles Schiedmaier'sches Tafelinstrument vorkommt.

Den 18. August 1877.

Schultheißenamt.
Weegmann.

Privat-Anzeigen.

Leere Fässer

zu Most und Wein
bestens geeignet, 100 -
600 Liter haltend,

verkauft billigst.

Engelmann & Cie.
in Stuttgart, Gartenstr. 39.

Maschinenfabrik & Eisengießerei Göppingen von Krauß & Gen.

empfehlte Obstmühlen, Most- & Weinpressen sowie landwirthschaftliche Maschinen aller Art billigt. Wiederverkäufer wird entsprechender Rabatt zugesichert.

Waiblingen.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

S a f n e r

niedergelassen habe. Ich empfehle mich daher im Ofensetzen aller Sorten Porzellan-Ofen, eisernen Ofen, eisernen Herden u. s. w. Alle sonstige Feuerwerk als: Backöfen, Conditoröfen, Obstbörren etc., sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, werden von mir äußerst solid und billig ausgeführt. Zugleich empfehle ich mein großes Lager in allen Sorten

badisch und heidenheimer

Hofnergeschirr

zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Benz, Hofner.

Schmiedenerstraße No. 113.

Waiblingen.

Den Ertrag von $\frac{1}{2}$ Morgen

S a b e r

hat zu verkaufen.

Gottl. Grieb, Bäcker.

Waiblingen.

Schönes

Oehndgras

von stark 2 Morgen ist zu verkaufen im Hause des Herrn

Flaschner Bauer.

Waiblingen.

Das

Oehndgras

von stark 5 Viertel hat zu verkaufen.

J. Foldan, z. Hofe.

Waiblingen.

Unterzeichneter nimmt einen kräftigen

jungen Menschen

ohne Lehrgeld in die Lehre auf.

August Bauer, Schlosser.

Waiblingen.

Den

Haber-Ertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen verkauft austräglich

Thomas Ferrer.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft aus der Bäder Kaiserlichen Pflanzung den

Obst-Ertrag

geschätzt zu 45 Simri. Zusammenkunft Freitag den 24. August Abends 6 Uhr beim Armenhaus.

Gottlob Fischer, Schreiner.

Eisenbahnschienen

gebrauchte, zu Bauzwecken in beliebigen Längen verkaufen billigt

**Ginger & Hofengart
in Cannstatt.**

Grünbach.

Am Feiertag Bartholomäus den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr verkaufe ich in meiner früheren Wohnung

2 guterhaltene ca. 4 Simer &

2 desgl. ca. 3 "

haltende

F ä s s e r,

wozu ich Liebhaber freundlich einlade. Auch ist ein kleines Sparherdchen bei mir zu verkaufen.

Schulmeister a. D. Barchet.

Telegramme.

Buckarest, 18. August. General Gurko, der seine Truppen in vortrefflichen Positionen verließ, traf hier in Begleitung des Obersten Kubanoff ein und reist nach Petersburg weiter, um das Kommando der kaiserlichen Garde zu übernehmen. Minister Brattiano reiste ins kaiserliche Hauptquartier Gornj Studen ab.

Konstantinopel, 18. August. Das bis Küstendische vorgerückte ägyptische Korps unter Prinz Hassan erhielt die Ordre, Medschidje zu nehmen und zu besetzen und die russische Position bei Tschernawoda an der Donau zu rekonstruieren.

Petersburg, 17. August. Es wird aus dem Hauptquartier Gornj-Studen amtlich gemeldet: Am 14. d. früh begann eine türkische Infanteriekolonnie mit 2 Kavallerie-Regimenten von Plewna auf Jullenitza vorzurücken, zog sich aber vor dem Feuer der russischen Artillerie zurück. Die russischen Vorposten bezogen wieder ihre früheren Positionen; seitdem ist alles ruhig geblieben.

Der „Daily Telegraph“ meldet: Am 15. Abends wurde eine russische Abtheilung, welche eine Rekognoszierung bei Karasiler, auf der Straße von Tirnowa nach Osmanbazar, versuchte, von den Türken angegriffen und geschlagen, ebenso zwei Bataillone des 41. Regiments, die zur Unterstützung herbeieilten. Die Russen verloren 200 Tote und 500 Verwundete und wurden bis zu ihrem Lager bei Kreszowa verfolgt.

Wien, 18. August. Die „Politische Correspondenz“ enthält ein Telegramm aus Cetinje, worin von einem blutigen Kampf berichtet ist, der am 15. August zwischen dem albanesischen Stamm Debrani und den Türken in Stutari ausbrach und wobei es beiderseits 75 Tote und zahlreiche Verwundete gab. Ein türkischer Vorstoß, der am 10. August von Podgorizza aus gegen Doizano gemacht wurde, ist durch den Stamm Cacu zurückgewiesen worden.

Nach Meldungen der „Presse“ aus Belgrad ist die Ministerkrise ohne Einfluß auf die serbische Politik. Von einer bevorstehenden Aktion sei keine Rede, immerhin will man aber auf jede kriegerische Entscheidung vorbereitet sein.

Berlin, 17. Aug. Fürst Bismarck wird sich auf der Reise nach Gastein in der nächsten Woche zwei Tage hier aufhalten. — Die Banque Ottomane in Konstantinopel vermittelte den Abschluß der neuesten türkischen Anleihe in London. — Turhan Bey, erster Sekretär der hiesigen türkischen Botschaft, wurde zum türkischen Geschäftsträger in Wien während des bevorstehenden Urlaubs des dortigen türkischen Botschafters, Meho Pascha, ernannt.

Wien, 17. August. Wie von mehreren Seiten gemeldet wird, soll der türkische Botschafter Meho Pascha von Wien nach Paris verlegt werden. — Die Ministerkrise in Serbien wird mit

dem Uebergewicht der Aktionspartei in Verbindung gebracht. Nach dem Ausgang der Krisis hat die letztere vollständig gesiegt.

(U. Stg.)

Württemberg.

Schwaikheim, 17. August. Nachdem sich das Brachfeld auf hiesiger Markung von dem Schaden, den das Hagelwetter am 14. Juli d. J. angerichtet, wieder einigermaßen erholt hatte, wurden wir heute morgen nach 4 Uhr abermals von einem heftigen Gewitter mit Hagel heimgesucht, wodurch fast der ganze Ertrag des Brachfeldes, sowie der im vorigen Hagelwetter verschont gebliebene Theil des Haberfeldes zum größten Theil vernichtet worden ist, so daß die hiesige Einwohnerschaft mit banger Sorge der Zukunft entgegensteht, da nun fast der ganze Felbertrag zerstört ist.

Winnenden, 17. Aug. Wiederum ist die hiesige und die angrenzende Markung von einem schweren Hagelschlag heimgesucht worden: wir hatten die vergangene Nacht zwischen 4 und 5 Uhr ein schweres Gewitter, das sich von Schwaikheim aus über Hanweiler, Winnenden, Breuningsweiler in östlicher Richtung hinzog und in einem Hagelschlag sich entlud, durch den besonders unsere Weinberge, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hatten, schwer geschädigt worden sind. Im Gegensatz zu anderen Gegenden des Landes, in denen die Ernte reichlich ausgefallen ist und die Weinberge einen schönen Ertrag in Aussicht stellen, sind wir hier in betrübter und bebrängter Lage. — In nächster Zeit werden vor dem Schwurgericht in Göttingen Kaufhandel von jungen Leuten aus Schwaikheim-Hanweiler einerseits und Hanweiler-Breuningsweiler andererseits zur Verhandlung resp. Aburtheilung kommen, die im ersten Fall schwere Verwundung, im zweiten lebensgefährliche Verwundung eines Polizeibieners und den Tod eines jungen Menschen zur Folge hatten. (In beiden Fällen war der Sonntag der Tag der Ausführung.)

Stuttgart, 17. Aug. Gestern wurde im K. Hoftheater die neue Saison eröffnet; es war dafür Wagners Lohengrin gewählt worden. Trotz der großen Hitze des Tages und trotz der Lücken, welche, als Folge des Bedürfnisses nach Sommerfrische, in einzelnen Theilen des Logenhauses wahrzunehmen waren, zeigte sich das Haus sehr gut besetzt. Fr. Löwe und Hr. Udo wurden vom Publikum warm empfangen und erstere mit zahlreichen Bouquets, letzterer mit einem stattlichen Lorbeerkranz beehrt. Die Oper wurde von Hofkapellmeister Albert dirigirt. — Bei der offiziellen Prüfung der Feuer spritzen hatte Fabrikant Schuler aus Vorstadt Berg das gleiche Mißgeschick, wie H. Kurz dahier, daß seine Maschine unter den letzten bei ermüdeter Mannschaft in der Mittagsstunde in die Reihe kam, und deshalb bei den erschöpften Kräften des ar-

Beltenen Personals der Effekt nicht mit der Leistungsfähigkeit der Feuerpritze im Einklang stand. Dies legte es Schuler nahe, gleichfalls eine Nachprobe zu veranstalten, welche das glänzende Ergebnis lieferte, daß seine Maschine mit nur 18 Mann und bei 16 1/2 Mm. weitem Mundstück den Wasserstrahl auf gleiche Höhe von 45 Meter schleuderte. Es zeigte sich auch, daß die Schuler'sche Spritze Nr. 2 sich außerdem durch solide Konstruktion und elegante gefällige Form sehr vortheilhaft auszeichnete und bei der Probe in Beziehung aus Vacuometer und Manometer schon eines der besten Resultate erzielte. — Die Saison des Sommertheaters neigt sich ihrem Ende zu; die Benefizvorstellungen häufen sich. Am Samstag wird die Vorstellung zum Vortheil des Baß-Buffo (Jakoby) gegeben.

*** Neckargröningen.** So schön wurde das jährliche Missionsfest unserer hiesigen Gemeinde noch nie gefeiert, wie am ersten Trinitatissonntage, den 12. August. In vollen Strömen hatten sich Tags zuvor die Wolken des Himmels ergossen; am Sonntage brach sich die Sonne durch und lächelte jeden Wanderer freundlich an. Von allen Seiten strömte dann auch Jung und Alt heran, die benachbarten Orte lieferten viele Gäste, auch Waiblingen und Ludwigsburg, und aus der Residenz Stuttgart kam ein Haufe nach dem andern. Nicht nur war jedes Plätzlein in der Dorfkirche besetzt, sondern noch vor den Thüren und Fenstern standen zahlreiche Hörer. Nach einem kurzen Altardienst von Seiten des Ortsgeistlichen Pfarrer Völter und Vorlesung von Psalm 96 bestieg Pfarrer Faulhaber von Hohenacker die Kanzel und stellte auf Grund von Apostelg. 17, 22 den heiligen Apostel Paulus als ein Exempel in der Beharrlichkeit an der Arbeit im Reiche Gottes dar. Sodann schilderte Pastor Wilhelm aus Nordamerika die Verhältnisse unsrer evangelisch-luth. Kirche in den nordamerikanischen Freistaaten und munterte auf Grund von Matth. 9, 37. 38. auf zur Hilfe in Sendung von Predigern unter die zahlreichen Deutschen jenes Landes, welche zu einem großen Theil unsrer luth. Kirche angehören. Endlich trat Missionsdirektor Hardeleb, Direktor der evangel.-lutherischen Mission zu Leipzig auf. Auf Grund von Act. 16, 9. 10. zeigte er einerseits die Zustände im Heidenthum und die Sehnsucht der Heiden nach Hilfe an einzelnen treffenden Beispielen, andererseits aber die Wirkung der Missionsarbeit. Die ev.-luth. Mission zu Leipzig hat seit 1840 die älteste unter allen evangelischen Missionen, an welcher schon unsre Väter, voran ein Prälat Bengel mit Lust und Freude gearbeitet haben, mit ihrem Mittelpunkt Trankebar in tamulischen Südbindien übernommen und durfte in dieser kurzen Zeit eine Gemeinde von beinahe 10,000, an mehr als 400 Orten zerstreuten Christen sammeln. Dieselben werden schon zu einem bedeutenden Theil von eingeborenen Tamulonpredigern mit Gottes Wort und Sakrament bedient. Mit sichlicher, immer mehr steigender Aufmerksamkeit lauschte die Versammlung dem trotz seiner Einfachheit höchst anziehenden Vortrage des Herrn Missionsdirektors wohl gegen zwei Stunden, um nach dem Schlußgebet von Oberconsistorialrath Bürk denselben noch im Pfarrgarten mitten unter einer Kinderschaar und im Gasthofs zum Adler bei einer zahlreich besuchten Nachversammlung Mittheilungen machen zu hören. In letzterer Versammlung besprach er besonders den Druck der vom alten Missionar Fabrizius noch im vorigen Jahrhundert übersehten tamulischen Bibel, welcher so bedeutende Kosten verursacht. Mit Dank gegen Gott trennten sich die Anwesenden, in der stillen Hoffnung auf freudiges Wiedersehen.

Böblingen, 17. Aug. Die Feuerbrünste mehrten sich hier in besorgnißerregender Weise. Am 13. d. in der Frühe gegen 3 1/4 Uhr brach bei dichtem Morgennebel Feuer aus in dem von dem Wirtschaftspächter Pfeffer mit Familie, einem verheiratheten Schreiner und gegen 40 Eisenbahnarbeitern aus Böhmen, Krain, Steyermark und Altbayern bewohnten A. Burkhards'schen Bierkellergebäude an der Neuen Stuttgarter Straße. Ein großer Theil des Gebäudes brannte ab. Andern Tags lief die Nachricht ein, daß am Montag Nachts auch noch in Weil im Schönbuch Feuerstätten entstanden sei, auf Grund starken Rauches, der aus einem Privathause drang, wie es scheint, in Folge von Feuerung mit noch grünem Holze. Heute früh halb 4 Uhr aber wurde die hiesige Stadt abermals durch den Feuerruf in Alarm versetzt. Eine mit Frucht und Heu gefüllte Scheuer in der Pfarrgasse, einem der ältesten und engsten Stadttheile, stand in vollen Flammen und ein Feuerregen ergoß sich über die Nachbargebäude. Dank der günstigen Windrichtung, den Wasservorräthen und dem energischen Eingreifen der Böblinger Feuerwehr gelang es, sogar das dicht anstoßende Wohnhaus des Stadtmusikus Kilpper und die umliegenden Häuser, darunter eine sehr große Scheuer, vor Feuerbeschädigungen zu retten.

Heilbronn, 17. August. Dem Vernehmen nach wurde in der gestrigen Gemeinderathssitzung beschlossen, das Mitbringen von Hunden jeder Art in Wirthschaften und Wirthschaftsgärten bei Strafe zu verbieten. Diese Anordnung wird wohl vielfach willkommen sein. — Heute Vormittag wurde ein 4jähriger Knabe von einem schwer beladenen Steinfuhrwerk in der Karlsstraße derart überfahren, daß dem armen Kinde beide Oberschäcken abgedrückt wurden.

Heilbronn, 17. Aug. Um 2 Uhr in der Nacht vom 15. — 16. August wurde vom Hochwächter auf dem Kiliansturm ein Brand in der Richtung gegen Gruppenbach angezeigt. Ein später eingetroffener Feuerreiter brachte die Nachricht, daß in Donnbrown ein Haus mit angebauter Scheuer abgebrannt, aber weitere Gefahr nicht vorhanden sei. In der von dem Eigenthümer vermieteten Scheuer hatten einzelne Leute Theile ihres Ernte-Ertrags aufbewahrt. Alles ist verbrannt, es konnte nichts gerettet werden. Zum Theil sind dieselben versichert, sie haben aber unterlassen, bei dem betreffenden Agenten Anzeige von der Veränderung des Aufbewahrungsorts zu machen, deshalb keinen Anspruch auf Entschädigung, und hängt es nun von der Liberalität der betreffenden Mobilien-Feuerversicherungsgesellschaft ab, ob und was sie den Beschädigten ersetzen will. Eine Warnung und Aufforderung für Andere, Veränderungen im Aufbewahrungsort versicherter Gegenstände nicht unangezeigt zu lassen.

Leutkirch, 16. Aug. In Folge des Hagelwetters am 14. d. M. Abends sind die Markungen Reinsten, Schwanden, Reute ziemlich stark, und die Markungen Truschwende und Wiesen sämtlich in Gemeindebezirk Gospoldsbosen, in geringerem Maße beschädigt worden; zum Glück ist ein Theil der Sommerfrüchte bereits eingeharnt, so daß der Schaden als mäßig bezeichnet werden kann. — Am gleichen Tage ist das 2 1/2 Jahre alte Kind eines Tagelöhners in Hauertz in eine bei dessen Haus befindlichen ca. 1 Meter tiefen Wassergrube gefallen und erstickt.

Altshausen, 15. Aug. Heute Abend fand im Gasthof zur Post dahier die Abschiedsfeier für den auf das Staatskammeramt Cannstatt abziehenden Herrn Hofkammeralverwalter Richter hier statt. Es war bei der Feier nicht bloß die ganze hiesige Gemeinde vertreten, es waren auch Vertreter des ganzen Oberamtsbezirks Saulgau und der Nachbarbezirke erschienen. Alles wetteiferte dem theuren Scheidenden die Hochachtung und Liebe zu beweisen, die er sich in seinem mehr als 12jährigen Wirken amtlich und außeramtlich durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit, durch sein freundliches und friedfertiges Wesen gewonnen hatte. Von den zahlreichen Toasten, die ausgebracht wurden, brachte jeder einen besonderen Dank dar, rühmte jeder eine besondere Seite gesegneten Wirkens; alle aber priesen es, welche hohen Verdienst der Scheidende sich um den Frieden und die Eintracht in unserer paritätischen Gemeinde erworben, — Güter von denen gerade der heutige Abend die schönste Frucht zeigte. Rührend war es, wie der Gefeierte dankte mit Lobpreisen Gottes, der ihm in Altshausen in Amt und Haus so glückliche Tage bescheert, so Schönes ihm habe gelingen lassen, und wie er herzlich uns bat, es möchte der Friede auch fernherhin unter uns erhalten bleiben. Möge der hochverehrte Scheidende in seiner neuen Stellung in Amt und Haus Gottes reichsten Segen ernten. Möge er und seine theure Familie Altshausen und das Oberland nicht vergessen, wie auch sein Gedächtniß bei uns jederzeit im Segen bleiben wird.

Schweiz.

— Laut eines am 15. August in Bern aus Stanz eingetroffenen Telegramms eines Berners hat sich am 14. d. M. eine Stunde von Engelberg abermals ein entsetzlicher Sturz eines mit acht Personen besetzten eidgenössischen Postwagens zugetragen.

Rußland.

— Die russischen Blätter enthalten folgendes Telegramm des Stabschefs der aktiven Armee aus Gorny-Studen, vom 13. August: „Heute gehen mit einem Courier die Relationen über die Schlachten bei Nikopolis und Plewna vom 20. und 30. Juli ab, desgleichen auch Nachrichten über die Verluste. Bei uns ist es still und Alles steht wohl.“

Türkei.

Pera, 16. August. In Klein-Asien rückt der rechte russische Flügel, etwa 20,000 Mann stark, vor; seine Vorposten stehen bei Garnewan in der Nähe von Pennel. 5000 Kurden verließen heimlich das Lager Ismael's bei Bajasid, um ihre Dörfer bei War zu verteidigen, welche von Ali Khan, dem Häuptlinge der persischen Kurden, angegriffen worden sind. — Ali Pascha, der Gouverneur von Adrianopel, ist in Konstantinopel angekommen, um dem Sultan eine Bittschrift vorzulegen, welche von 30,000 Bulgaren, unter denen sich auch der Erzbischof und die Priester von Adrianopel befinden, unterzeichnet ist, und in welcher sie Gnade erbitten, sich als schuldig und durch russische Sendlinge verführt bekennen und für die Zukunft Treue versprechen.

Vom Kriegsschauplatz.

— Wie Suleiman Pascha mit den christlichen Bulgaren von Eski-Sagra verfuhr, das schildert der Korrespondent der Daily News in folgender Weise:

Etwa um 4 Uhr an dem Tage, an welchem die Russen Eski-Sagra räumten, wurde eine schreckliche Schlächterei von den Türken eingeleitet, indem der Befehl erteilt worden war, alle der christlichen Religion Angehörigen, seien dieselben nun Männer, Frauen oder

Kinder, beim Verlassen der Häuser ausnahmslos niederzuschleßen. Diejenigen, welche die Furcht vor der nur allzu getreuen Ausführung dieses entsetzlichen Befehls in ihre Wohnungen bannte, traf ein noch fürchterliches Schicksal — sie wurden nämlich lebendigen Leibes verbrannt. Ferner wurde befohlen, alles was immer für Namen habendes christliches Eigenthum zu verbrennen oder sonst wie zu zerstören. Viele hervorragende türkische Kaufleute beteiligten sich rege und unaufgefordert an diesem Werke der Vernichtung. Unter denselben muß besonders Said Aga aus Tschirpan erwähnt werden, welcher einen Rudel von Baschi-Bozuzs um sich versammelte und denselben die zweckdienlichsten Weisungen gab, wohin sie ihre verheerende Thätigkeit erstrecken sollten. Die Baschi-Bozuzs ließen sich nicht zweimal bitten, sondern zeigten sich diesen Weisungen gegenüber als sehr gelehrig. In kurzer Zeit standen Hunderte von christlichen Häusern in Flammen und die unerhörtesten Grausamkeiten wurden an den Einwohnern verübt. Der Distrikt von Tschirpan ist einer der reichsten in diesem Theile der Türkei. Er ist in überwiegendem Maße von Christen bevölkert, besitzt über 30 Kirchen, 500 Schulen und sonstige Lehranstalten, welche sämmtlich ein Raub der Flammen wurden. Die Zerstörung dehnte sich bis auf die Ortschaften Bogdan-Mahalesi und Rani-Mahalesi und noch viele andere aus, welche alle zwischen 150 bis 200 Familien zählen. Diese Ortschaften liegen sämmtlich an der Eisenbahnlinie zwischen Kermenli und Jeni-Sagra. Kaum fünfzig Menschen mögen das nackte Leben vor dem Untergange gerettet haben. Bulgarische Flüchtlinge, welche in Gabrowa und Selwi ankamen, schätzen die Zahl der in Eski-Sagra und im Tschirpan massakrirten Christen auf 12—15,000. Es blieben den Christen äußerst wenige Auswege zur Flucht übrig, da längs der Straße, welche von Eski-Sagra nach Kasanlik führt, Soldaten mit der strengsten Weisung aufgestellt waren, Jeden, der diesen Weg zur Flucht benutzen wollte niederzuschleßen. Es ist ferner konstatiert, daß folgende hervorragende türkische Persönlichkeiten an den Gräueln theilhaftig waren: Tewfik Bey, Sabit Bey, Akif Bey und Daja Ahmed. Sabit Bey begab sich persönlich nach einem ihm gehörigen Pachtthofe und ermordete dort mit eigener Hand zahlreiche seiner christlichen Arbeiter. Alles im Allem mögen wohl an sechzig Dörfer verbrannt worden sein. Ich habe das voranstehende niedergeschrieben nach den Mittheilungen, welche ich erhielt, und nach den schreckenerregenden Erzählungen von Flüchtlingen, welche fortwährend über den Ballan herüberkommen; Erzählungen, von welchen ich fürchte, daß sie nur allzu sehr auf Wahrheit beruhen. Den Vorwand für diese abscheulichen Maßregeln bot den Türken die Behauptung, daß die Christen von ihren Fenstern aus auf die Truppen geschossen hätten.

Wien, 17. August. Die „N. fr. Pr.“ meldet aus S i s t o w a vom 15. August: Eine russische Division ist eiligst nach dem Centrum vorgeschoben worden, welches durch Suleiman Pascha ernstlich bedroht ist. Letzterer hat am 13. ds. seinen Vormarsch wieder aufgenommen, nachdem er Elena Debrowa hatte in Vertheidigungszustand setzen lassen. Seine Avantgarde hat Fühlung mit der russischen Kavallerie. Seitens der dritten rumänischen Division wurde die Donau noch nicht überschritten. Die Verhandlungen zwischen der rumänischen Regierung und Rußland sind noch nicht beendet. In russischen Kreisen zieht man die Möglichkeit einer Ueberwinterung auf rumänischem Boden in Betracht. Der Nachricht von dem Eintritt Serbiens in die Aktion wird hier kein Glauben geschenkt.

Petersburg, 16. August. Offiziell. Alexandropol, 14. August. Das Korps Ismael Pascha's stellte das Vorrücken gegen General Tergutassow's Kolonne ein und steht von demselben dießseits des Gebirges nur noch die Avantgarde. Die Hauptkräfte Ismael Pascha's, welche etwa 4 Bataillone mit zahlreicher Kavallerie und 55 Geschützen stark sind, konzentriren sich gegen den Mysyn'schen Engpaß. Am 11. ds. entstand ein unbedeutendes Gefecht zwischen der Observationskolonne des Generals Kalbolai-Khan's, die aus 5 berittenen Eskadren bestand, und der türkischen Avantgarde, wobei auf russischer Seite 1 Kosak todt blieb und 10 verwundet wurden. Von Seiten der Hauptkräfte des Korps wurden Rekognoszirungen von Mukhtar Pascha's Positionen unternommen. Am 9. ds. rekognoszierte ein russisches Regiment nebst einer Batterie, welche bis Chanzi-Bali vorrückte, die Befestigungen des türkischen Centrums. An diesem Tage griff türkische Kavallerie die russischen Vorposten vor Baschlabiklar an, wurde aber durch abgestiegene Kosaken und zwei herbeigeeilte Bataillone Sewerscher Dragoner zurückgewiesen. Der türkische Verlust betrug 20 Tode, der russische Verlust war gering. — Die Jugar-Kolonne des Generals Alchajoff fährt mit ihrem Vorrücken fort; dieselbe befand sich am 12. ds. bei Atara am Koborassuffe, wo der Uebergang vorbereitet wurde. Die Kavallerie dieser Kolonne ist bereits auf das rechte Ufer des Flusses hinübergewandert.

Nach der „Frankf. Zeitung“ würde die bevorstehende Schlacht in der Nähe von Nasgrad geschlagen werden. Mehemed Ali hat die Stellung bei Nasgrad besetzt und in der Voraussicht, daß er

dort dem Angriff des Feindes zu begegnen haben wird, die disponiblen Kräfte alle dort konzentriert. In Eski Djumaji hat er seine Plänke geheckt und so erwartet er nun stehenden Fußes den Feind.

Schumla, 7. August. Gestern wurden hier im Lager zwei ertappte russische Spione erschossen. Bei beiden Individuen, Bulgaren, hatte man gravirende Schriftstücke vorgefunden, eines vom bulgarischen Komite, welches die Bulgaren auffordert, treu zur Sache des Vaterlandes zu stehen, und ein anderes aus dem russischen Hauptquartier, in welchem genaue Angaben der Fortifikationen von Schumla und namentlich Auskunft über Truppenbewegungen verlangt wurden. Nach vorhergegangener Untersuchung und Feststellung des Thatsbestandes wurden die beiden Spione laut kriegsrechtlichen Spruches gestern Mittag standrechtlich erschossen. (R. Ztg.)

— Suleiman Pascha hat die Umgegend von Elena und Debrowa in Vertheidigungszustand gesetzt und seinen Vormarsch am 13. Morgens wieder aufgenommen. Am 14. hat die rechte Flügelskolonne Suleimans Statarika, welches 20 Kilometer südöstlich von Tirnowa liegt, erreicht, während seine linke Flügelskolonne sich in Plakowski Monastir auf der Straße zwischen Elena nach Tirnowa befindet. In den obersten Stellen des russischen Generalstabes stehen große Veränderungen bevor. (N. fr. Pr.)

— Der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ im türkischen Lager schreibt aus Schumla, daß die bevorstehende Schlacht aller Wahrscheinlichkeit nach entscheiden werde, ob der Krieg für die Türkei ein glücklicher oder ein heiliger werden soll. Er führt aus, daß Rußland mit den Greuelthaten den Anfang gemacht habe; es wolle den Kampf auf Leben und Tod nicht mit den türkischen Soldaten, sondern mit den Türken führen und da sei es klar, daß die Rache der Türken herausgefordert werde; noch aber seien die Fälle türkischer Greuelthaten vereinzelt, während sie vom Feinde prinzipiell verübt werden und sich beßhalb auch täglich erneuern. Auch müsse konstatiert werden, daß erst 4 Wochen, nachdem man vom Feinde mit den Massakres begonnen habe, der erste Racheakt von Tschertessen verübt worden sei. „Blutigroth“ fährt der Berichterstatter dann fort, droht das Gespenst „Christenmord“, steht denn in Europa niemand sein Drohen? Noch hängt die Entscheidung an der Spitze des Schwertes, fällt sie ungünstig aus für die Türken, dann ist es nicht mehr das Land, dann ist es der heilige Islam der Schutz suchen muß unter der grünen Fahne des Propheten und dann haben wir den heiligen Krieg, vor welchem Europa zittern möge im Namen der Civilisation und für seine Glaubensgenossen im Orient. Dann wird die Wildheit des Volkes, alle seine Leidenschaften entfesselt und die Rache, zu der es so brutal herausgefordert wurde, wird furchtbar haufen. Dann gibt es ein Blutbad, das in der Weltgeschichte ohne Beispiel dasteht, und das ist's, was Rußland im Namen der Civilisation anstrebt und was ihr berufener Hüter Europas geschehen läßt. Das blutige Drama entwickelt sich ganz kunstgerecht. Da von Europa keine Rettung zu erwarten ist, so kann sie einzig und allein von Mehemed Ali Pascha und von seinem Soldatenglück kommen. Er sagt frei und offen: „Ich werde alle Revanchegelüste der Türken zurückhalten suchen, ich werde jeder Ausbreitung auf das Strengste begegnen, ob ich aber im Stande sein werde, die Greuel an den Christen zu verhindern, wenn die Russen mit ihren Grausamkeiten nicht inne hatten, das weiß ich nicht!“ Geht die Entscheidungsschlacht, die sich vorbereitet, verloren, dann muß sich die Türkei ganz jenen Massen in die Arme werfen, die, von Haus und Hof verjagt, im Theuersten, das sie hatten, schwer getroffen und zum Aeußersten berechtigt und getrieben durch die grüne Fahne des Propheten vernichtet werden, was in ihrem Sinne nicht gläubig ist.“

Bukarest, 16. August. Der rumänische Generalstab rekognoszierte seit 3 Tagen die türkische Stellung bei Plewna, trotzdem steht eine russische Offensivbewegung noch keineswegs unmittelbar bevor, indeß eine türkische Offensivbewegung nicht unwahrscheinlich sein dürfte. Der Czar befindet sich in Gornj-Stuben. (Polit. Korv.)

Belgrad, 16. Aug. Die Insurgentenschaaren des interirten Obersten Despotovic haben sich wieder gesammelt und wählten einen neuen Oberkommandanten. Einige Banden sind wieder in Aktion getreten und lieferten den Türken Gefechte. (Polit. Korv.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 16. Aug. 1877.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niederster Preis.		
	Höchster.		Mittler.		Niederster.					
	Ma	S	Ma	S	Ma	S	Ma	S		
Dinkel pr. Ctr.	8	94	8	41	8	12	9	60	7	80
Haber pr. Ctr.	7	83	7	28	7	—	8	20	6	50